

Das Projekt

Das Projekt «Hands-on» hat ein Verfahren entwickelt, das künstlerisch-technische Prozesse in der Druckwerkstatt mehrperspektivisch und systematisch erfasst – detailliert in allen Arbeitsschritten, Teilhandlungen und Handgriffen, mit sämtlichen dabei verwendeten Materialien, Werkzeugen und Maschinen. So konnte ein Prototyp für eine potenziell umfassende Dokumentation gebaut werden, die nicht nur Handlungsabläufe, sondern auch die mit ihr eng verbundene Infrastruktur erfasst. Das Festhalten erfolgte mittels Kameras (Bewegtbildern), textlicher Aufzeichnungen und Interviews einerseits, andererseits über das digitale Inventarisieren von allem, was im Arbeitsprozess Verwendung fand oder erzeugt wurde – also auch der Artefakte und Spuren. Das Erfassen und Erschliessen folgte Methoden der qualitativen Forschung der Sozialwissenschaft und Ethnographie sowie der Archivpraxis.

Das Forschungsprojekt entwickelte eigens auch ein User Interface, eine Benutzerschnittstelle, die in zwei nebeneinanderliegenden Bildfeldern jene synchron aufgenommenen Videodokumente parallel aufführt, die den Künstler bzw. die Künstlerin und den Drucker in der Werkstatt bei der Arbeit zeigen. Zu jedem Zeitpunkt des filmisch aufgezeichneten Schaffensprozesses werden über den Zugriff auf die Datenbank sämtliche damit verknüpften Mediendateien, Aufzeichnungen und Inventarinhalte aufgerufen und dargestellt. Die Verknüpfungen sind über eine Kodierung bewerkstelligt worden, die wiederum Inventareinträge voraussetzt, die weit zahlreicher und differenzierter sind als in Museumsinventaren üblich. Das Kodieren gewinnt damit den Status eines wissenschaftlichen Erschliessens, wie wir es von traditionellen Inventaren her kennen. Um auch die einzelnen Arbeitsschritte, Handgriffe und sprachlichen Interaktionen in ihren Funktionen erfassen zu können, wurde speziell ein Prozessvokabular geschaffen und eingeführt.

Das Projekt «Hands-on. Dokumentation künstlerisch-technischer Prozesse im Druck» wurde vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) gefördert. Es wurde am Institute for Contemporary Art Research (IFCAR) der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) durchgeführt und dauerte drei Jahre (1. September 2018 bis 31. August 2021). Projektleiter war Christoph Schenker, Kunsttheoretiker und Experte in Künstlerischer Forschung. Zum Kern des Forschungsteams gehörten der Künstler Michael Günzburger und die Kunsthistorikerin Mara Züst, beide ausgewiesen im Feld des künstlerischen Drucks. Weitere Teammitglieder:innen waren der Filmschaffende Piet Esch, die Informationswissenschaftlerin Almira Medaric und der Wissenschaftsforscher Kris Decker. Projektmitarbeiter:innen waren die Künstler:innen Sabine Schlatter, Dominik Stauch, Maya Rochat und Lena Maria Thüning. Als Expert:innen beteiligten sich die Restauratorin Dorothea Spitzka, der Kunsthistoriker Joachim Sieber und der Drucker Patrick Wagner. Projektpartner waren Thomi Wolfensberger, Steindruckerei Wolfensberger AG, und A/Z&T, Astrom / Zimmer & Tereszkiwicz, Design & Code. Kollaborationspartner waren die Graphische Sammlung der ETH Zürich, das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft SIK-ISEA, der Verein Material-Archiv, das Archiv der ZHdK, das Medien- und Informationszentrum MIZ, ZHdK, und das Institute for the Performing Arts and Film IPF, ZHdK.

Das User Interface

Das User Interface vermittelt eine Dokumentation künstlerisch-technischer Prozesse in der Lithographie. Die Grundlage der Dokumentation bildet ein mehrperspektivisches Verfahren des Beobachtens und Erfassens. Die Dokumentation umfasst Videoaufzeichnungen von Arbeitsprozessen: der Akteur:innen und ihrer Handlungen, Handhabungen und Handgriffe sowie ihrer sprachlichen Äusserungen und Gespräche. Sie schliesst ebenso Interviews und schriftliche Aufzeichnungen von ethnographischen Beobachtungen mit ein. Sie umfasst des Weiteren die Werkstatt: Inventare der Maschinen und Geräte, der Werkzeuge und Utensilien sowie der Materialien und Quellen, die die Infrastruktur der Herstellungsprozesse bilden. Schliesslich enthält sie ein Inventar sämtlicher Artefakte und Spuren, die im Druckprozess erzeugt wurden: Drucke in verschiedenen Stadien und unterschiedlicher Funktion, Vorlagen, Skizzen, Notizen und Tabellen, Produktionsprotokolle und auch Abfall. Eine Besonderheit stellt das Prozessvokabular dar, das die Handhabungen und Sprechakte der Akteure begrifflich erschliesst und gliedert. Das User Interface ermöglicht eine vielfältige Verknüpfung und Verbindung all dieser materiellen und technischen Elemente, die zum Prozess beitragen, seine Grundlage bilden, in ihm Verwendung finden und aus ihm resultieren.

Die vorliegende Dokumentation ist ein Prototyp für ein Verfahren, das konkrete Produktionsprozesse und ihre Infrastruktur mehrperspektivisch, detailliert und systematisch, also potenziell umfassend festhält. Sie gründet auf empirischer Beobachtung, sie ist eine Beschreibung und kein Tutorial. Es wurden drei Arbeitsprozesse von drei Künstler:innen dokumentiert, von welchen nun ein Teil auf dem User Interface zu sehen ist. Damit macht die Dokumentation Material verfügbar, das für die Praxis von Künstler:innen und Drucker:innen, in der Kunsttechnologie, der Kunstwissenschaft und auch im Feld der Science and Technology Studies von Nutzen sein kann. Das Dokumentationsverfahren und das User Interface sind im Rahmen des SNF-Forschungsprojekts «Hands-on. Dokumentation künstlerisch-technischer Prozesse im Druck» entstanden. Gemeinsam bilden sie ein Versuchsmodell, dessen Entwicklung nicht abgeschlossen ist.

Impressum

Dieses User Interface ist Teil des Forschungsprojekts «Hands-on. Dokumentation künstlerisch-technischer Prozesse im Druck». Das Projekt wurde 2018–2021 vom Institute for Contemporary Art Research der Zürcher Hochschule der Künste durchgeführt und vom Schweizerischen Nationalfonds gefördert.

Konzeption: A/Z&T, Astrom / Zimmer & Tereskiewicz, Zürich;
Michael Günzburger; Christoph Schenker; Mara Züst

Projektkoordination: Michael Günzburger; Mara Züst

Gestaltung und Programmierung: A/Z&T, Astrom / Zimmer & Tereskiewicz,
Zürich

Videokonzept, Video- und Audioaufnahmen, Postproduktion: Piet Esch

Aufzeichnungen: Mara Züst in Zusammenarbeit mit Barbara Preisig

Interviews: Kris Decker; Christoph Schenker; Mara Züst

Prozessvokabular: Almira Medaric

Ergänzende Texte: Mara Züst mit Michael Günzburger und Christoph Schenker

Inventare: Michael Günzburger; Almira Medaric; Christoph Schenker;
Mara Züst

Erschliessung, Kodierung: Almira Medaric; Mara Züst in Zusammenarbeit mit
Michael Günzburger

Repositoryum: Medienarchiv der Künste, ZHdK, Zürich

Software, qualitative Datenanalyse und Kodierung: ATLAS.ti, Berlin

Fotografien: Almira Medaric in Zusammenarbeit mit Michael Günzburger und
Mara Züst

Zeichnung Schnellpresse: Joe Rohrer, Bildebene

Lektorat und Korrektorat: Henrike Büscher (Inventare, ergänzende Texte),
Susanne Gentsch; Barbara Preisig (Aufzeichnungen)

Fachliche Beratung: Thomi Wolfensberger; Adem Dërmaku

Fachliche Beratung Schnellpresse: Willy Etter

© Zürich 2022